

Anhang III – CEF-Ausgleichsflächen der Stiftung Westfälische Kulturlandschaft für den Bluthänfling (*Carduelis cannabina*)



CEF-Ausgleichsflächen der Stiftung Westfälische Kulturlandschaft

für den Bluthänfling (*Carduelis cannabina*)

-Reaktivierung der WLE-Bahnstrecke
zwischen Münster und Sendenhorst-

für die

Westfälische Landes-Eisenbahn GmbH
Beckumer Straße 70
59555 Lippstadt

Stand: Juli 2025

Stiftung Westfälische Kulturlandschaft
Schorlemerstraße 11
48143 Münster
Tel.: 0251/ 4175.147

Dipl.-Ing. Wolfgang Ganser
ganser@kulturlandschaft.nrw

B. Eng. Sophia Häger
haeger@kulturlandschaft.nrw

Planunterlage zum Planfeststellungs-
beschluss vom 30.01.2026
25.17.01.02-10/2020
Bezirksregierung Münster – Dezernat 25 –
Im Auftrag



Die Stiftung Westfälische Kulturlandschaft bietet ca. 30.000 m² der folgenden Ausgleichsflächen für artenschutzrechtliche Ausgleichsmaßnahmen für den Schutz des Bluthänflings an. Die Flächen liegen in Sendenhorst, Sendenhorst-Albersloh im Kreis Warendorf, unmittelbar an der Bahnstrecke Münster-Sendenhorst sowie in Münster Nienberge. Es handelt sich bei allen 5 Flächen um Ackerflächen.

Tabelle 1: Flächendaten mit Angaben zur Lage der Ausgleichsflächen

Nr.	Gemeinde	Gemarkung	Flur	Flurstück	Gesamtgröße Flurstück (m ²)	Flächengröße Maßnahme (m ²)	Status
a	Sendenhorst	Sendenhorst	22	295	13.501	4.490	Ackerfläche
				303	10.777		Ackerfläche
b	Sendenhorst	Sendenhorst	43	2247	2.990	2.990	Ackerfläche
c	Sendenhorst	Sendenhorst	43	2248	3.310	3.310	Ackerfläche
d	Sendenhorst	Albersloh	7	43	108.605	14.000	Ackerfläche
e	Münster	Nienberge	5	6	36.342	6.613	Ackerfläche
					Gesamt	31.403 m²	



Abb. 3: Darstellung der Maßnahmenfläche „a“ in Sendenhorst mit möglichen Maßnahmen. Die farbliche Abgrenzung der Blühflächen symbolisieren die Bereiche für mögliche Neuansaat. Die Einsaatmischung ist auf gesamter Fläche gleich. (Schamtisch nachfolgend mit selber Funktion in allen Flächendarstellungen a – d)

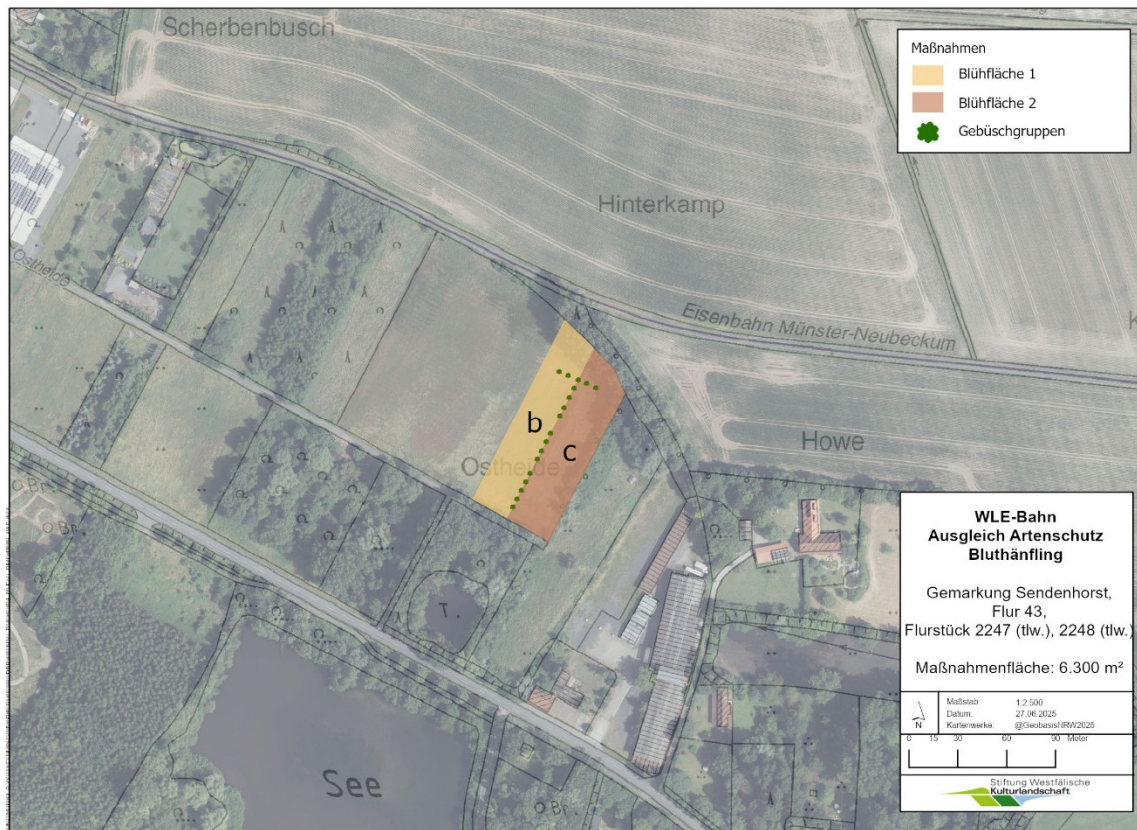


Abb. 4: Darstellung der Maßnahmenflächen „b“ und „c“ in Sendenhorst.



Abb. 5: Darstellung der Maßnahmenfläche in Albersloh mit den entsprechenden Maßnahmen



Abb. 6: Darstellung der Maßnahmenfläche in Münster Nienberge mit den entsprechenden Maßnahmen

Maßnahmenbeschreibung

Die wichtigen Habitatelelemente für den Bluthänfling sind ein gutes Samenangebot als Nahrung, dichte, in Bodennähe gute Deckung bietende Baum- oder Strauchvegetation (seltener auch Stauden) als Neststandort sowie die Vegetation überragende Warten als Sitzwarte für das Männchen (Glutz von Blotzheim 1997). Für die Schaffung von Nistmöglichkeiten werden geeignete Gehölzbestände aus Hecken, Sträuchern oder Gehölzgruppen entwickelt.

Grundsätzlich gilt:

- Während aller Bearbeitungsgänge ist zwingend auf Bodenbrüter zu achten, bestehende Nester sind von der Bearbeitung auszusparen
- Befahren nur bei zugelassenen Pflegemaßnahmen erlaubt
- Keine Ablagerungen auf den Maßnahmenflächen (Mieten/Silage u. a.)
- Kein Abstellen von Maschinen und Fahrzeugen auf den Maßnahmenflächen
- Grundsätzlich keine Anwendung von Pflanzenbehandlungsmitteln
- Mechanische Behandlung bei kritischer Beikrautentwicklung (bspw. Ackerkratzdistel) nach einvernehmlicher schriftlicher Abstimmung mit der Stiftung und der unteren Naturschutzbehörde möglich
- Neuansaat der Blühflächen auf Acker auf max. 50 % der jeweiligen Fläche, Erhalt von Altgras bzw. Stauden auf der Restfläche
- Bei vorgesehener Mahd ist das Schnittgut abzuräumen.
- Beweidung jährlich partiell auf max. 50 % der Fläche möglich

Detailflächenplanung

Fläche a:

Status:	Acker (intensiv)
Entwicklungsziel:	Extensive Ackerbrache mit Einsaat von Wildkräutern und -stauden, Etablierung einer Heckenstruktur
Umsetzung:	Anpflanzung von Gebüschgruppen bzw. Heckenstruktur

Etablierung Heckenstruktur

- Anpflanzung einer unregelmäßigen dreireihigen Heckenstruktur mit Freibereichen á 5 Meter nach je 10 Metern
- Vorgesehene Heckenpflanzen: Weißdorn, Holunder, Hundsrose
- Sie sollen dicht bestockt sein und eine Mindesthöhe von 1,5 m aufweisen, da die Nesthöhe des Bluthänflings meist ca. 0,5 bis 1,5 m beträgt.
- Pflanzabstand 1,5 m x 1,5 m.
- Die Neuanpflanzungen werden mit einem ortsüblichen Wildschutzzaun versehen.
- Wiederkehrende abschnittsweise Pflege durch „Auf den Stock setzen“ im Turnus von 6 – 10 Jahren

Einsaat

- Einsaat und Erhalt einer auf den Hänfling abgestimmten mehrjährigen Regio-Saatgutmischung
- Einsaatmischung aus Kultur- und Wildpflanzen (angelehnt an die Vorgaben aus dem Vertragsnaturschutz „LANUV D“, Stand 2025)
- Neuansaat zum Erhalt von ein- und überjährigen Pflanzenarten auf max. 50 % der Fläche möglich, Erhalt von Altgras bzw. Stauden auf der Restfläche (Ziel: Erhalt von ein- und überjährigen Pflanzenarten mit hohem Samenpotenzial).
- Früheste erneute Bearbeitung und Neuansaat ab dem 01. August bis zum 15. April des Folgejahres möglich
- Bodenbearbeitung im Herbst ab dem 01. August mit anschließender Selbstbegrünung möglich.
- Alternativ: Bodenbearbeitung mit anschließender Selbstbegrünung bis zum 15. April möglich
- Neuansaat i.d.R. nach Zerkleinerung des Aufwuchses (Mahd oder Mulchen), Pflügen, Kreiseln
- Bearbeitungsgänge nach Beratung durch die Stiftung.

Flächen b und c:

Status:	Acker (intensiv)
Entwicklungsziel:	Extensive Ackerbrache mit Einsaat von Wildkräutern und -stauden, Etablierung einer Heckenstruktur,
Umsetzung:	Einsaat einer Blühtmischung auf Acker und Anpflanzung von Gebüschgruppen bzw. Heckenstruktur

Die Anpflanzung der Heckenstruktur erfolgt auf der Flurstücksgrenze zwischen b und c.

Etablierung Heckenstruktur

- Anpflanzung einer unregelmäßigen dreireihigen Heckenstruktur mit Freibereichen á 5 Meter nach je 10 Metern
- Vorgesehene Heckenpflanzen: Weißdorn, Holunder, Hundsrose
- Sie sollen dicht beaset sein und eine Mindesthöhe von 1,5 m aufweisen, da die Nesthöhe des Bluthänflings meist ca. 0,5 bis 1,5 m beträgt.
- Pflanzabstand 1,5 m x 1,5 m.
- Die Neuanpflanzungen werden mit einem ortsüblichen Wildschutzzaun versehen.
- Wiederkehrende abschnittsweise Pflege durch „Auf den Stock setzen“ im Turnus von 6 – 10 Jahren.

Einsaat

- Einsaat und Erhalt einer auf den Hänfling abgestimmten mehrjährigen Regio-Saatgutmischung
- Einsaatmischung aus Kultur- und Wildpflanzen (angelehnt an die Vorgaben aus dem Vertragsnaturschutz „LANUV D“, Stand 2025)
- Neuansaat zum Erhalt von ein- und überjährigen Pflanzenarten auf max. 50% der Fläche möglich, Erhalt von Altgras bzw. Stauden auf der Restfläche (Ziel: Erhalt von ein- und überjährigen Pflanzenarten mit hohem Samenpotenzial).
- Früheste erneute Bearbeitung und Neuansaat ab dem 01. August bis zum 15. April des Folgejahres möglich
- Bodenbearbeitung im Herbst ab dem 01. August mit anschließender Selbstbegrünung möglich.
- Alternativ: Bodenbearbeitung mit anschließender Selbstbegrünung bis zum 15. April möglich
- Neuansaat i.d.R. nach Zerkleinerung des Aufwuchses (Mahd oder Mulchen), Pflügen, Kreiseln
- Bearbeitungsgänge nach Beratung durch die Stiftung.

Fläche d:

Status:	Acker (intensiv)
Entwicklungsziel:	Extensive Ackerbrache mit Einsaat von Wildkräutern und -stauden, Etablierung von zwei Heckenstrukturen,
Umsetzung:	Einteilung der Fläche in drei Blühflächenteilbereiche. Einsaat einer Blühmischung auf Acker und Anpflanzung von Gebüschgruppen bzw. Heckenstruktur als Strukturelemente.

Etablierung Heckenstruktur

- Anpflanzung einer unregelmäßigen dreireihigen Heckenstruktur mit Freibereichen á 5 Meter nach je 10 Metern
- Vorgesehene Heckenpflanzen: Weißdorn, Holunder, Hundsrose
- Sie sollen dicht bestet sein und eine Mindesthöhe von 1,5 m aufweisen, da die Nesthöhe des Bluthänflings meist ca. 0,5 bis 1,5 m beträgt.
- Pflanzabstand 1,5 m x 1,5 m.
- Die Neuanpflanzungen werden mit einem ortsüblichen Wildschutzzaun versehen.
- Wiederkehrende abschnittsweise Pflege durch „Auf den Stock setzen“ im Turnus von 6 – 10 Jahren.

Einsaat

- Einsaat und Erhalt einer auf den Hänfling abgestimmten mehrjährigen Regio-Saatgutmischung
- Einsaatmischung aus Kultur- und Wildpflanzen (angelehnt an die Vorgaben aus dem Vertragsnaturschutz „LANUV D“, Stand 2025)
- Neuansaat zum Erhalt von ein- und überjährigen Pflanzenarten auf max. 50% der Fläche möglich, Erhalt von Altgras bzw. Stauden auf der Restfläche (Ziel: Erhalt von ein- und überjährigen Pflanzenarten mit hohem Samenpotenzial).
- Früheste erneute Bearbeitung und Neuansaat ab dem 01. August bis zum 15. April des Folgejahres möglich
- Bodenbearbeitung im Herbst ab dem 01. August mit anschließender Selbstbegrünung möglich.
- Alternativ: Bodenbearbeitung mit anschließender Selbstbegrünung bis zum 15. April möglich
- Neuansaat i.d.R. nach Zerkleinerung des Aufwuchses (Mahd oder Mulchen), Pflügen, Kreiseln
- Bearbeitungsgänge nach Beratung durch die Stiftung.

Fläche e:

Status:	Acker (intensiv)
Entwicklungsziel:	Extensives Dauergrünland mit Regio-Saatmischung, Etablierung von zwei Heckenstrukturen mit Hochstaudenbereichen und vorgelagerten Altgrasbereichen
Umsetzung:	Kammerung der gesamten Dauergrünlandfläche in drei Bereiche. Einsaat einer Regio-Grünlandmischung auf Acker und Anpflanzung von Gebüschgruppen bzw. Heckenstruktur als Strukturelemente. Anlage von Hochstaudenbereichen und Altgrasstreifen.

Etablierung Heckenstruktur

- Anpflanzung einer unregelmäßigen dreireihigen Heckenstruktur mit Freibereichen á 5 Meter nach je 10 Metern
- Vorgesehene Heckenpflanzen: Weißdorn, Holunder, Hundsrose
- Sie sollen dicht bestockt sein und eine Mindesthöhe von 1,5 m aufweisen, da die Nesthöhe des Bluthänflings meist ca. 0,5 bis 1,5 m beträgt.
- Pflanzabstand 1,5 m x 1,5 m.
- Die Neuanpflanzungen werden mit einem ortsüblichen Wildschutzzaun versehen.
- Wiederkehrende abschnittsweise Pflege durch „Auf den Stock setzen“ im Turnus von 6 – 10 Jahren.

Einsaat

- Einsaat und Erhalt einer Regio-Saatgutmischung für Dauergrünland (NABU-Mischung 50% Kräuter – 50% Gräser)
- Jährliche Pflege durch Mahd oder Beweidung
- Erhalt von Altgras entlang der Hecken Elemente im turnusmäßigen Wechsel von 1 bis 3 Jahren.
- Etablierung von Hochstaudenbereichen in den Zwischenbereichen der Hecken Elemente (bspw. Wasserdost, Mähdesüß, Wilde Karde etc.)

Berechnung der Ökopunkte für die Bluthänflingflächen

Inwertsetzung der vorgenannten Artenschutzbereiche in Form von Ökowertpunkten nach dem LANUV-Modell (Numerische Bewertung von Biotoptypen für die Eingriffsregelung in NRW - Recklinghausen 2023)

Tabelle 2: Darstellung des „Ist-Zustandes“ der CEF-Maßnahmen für den Bluthänfling nach dem LANUV-Modell 2023

Flächen- bezug	Biotoptyp	Fläche (m ²)	Wertfaktor Planung ÖWE/m ²	Einzelflächen- wert ÖWE
Acker				
a	Intensiv, Wildkrautarten weitgehend fehlend, HA, aci	3.915	2	7.830
Ackerbrachen				
a	Einsaatbrache mit Nutzpflanzen, HB1, ed	575	3	1.725
Acker				
b	Intensiv, Wildkrautarten weitgehend fehlend, HA, aci	2.990	2	5.980
Acker				
c	Intensiv, Wildkrautarten weitgehend fehlend, HA, aci	3.310	2	6.620
Acker				
d	Intensiv, Wildkrautarten weitgehend fehlend, HA, aci	11.700	2	23.400
Ackerbrachen				
d	Einsaatbrache mit Nutzpflanzen HB1, ed	2.300	3	6.900
Acker				
e	Intensiv, Wildkrautarten weitgehend fehlend, HA, aci	6.613	2	13.226
		31.403		<u>65.681</u>

Aus der Berechnung des Ist-Zustandes ergeben sich insgesamt **65.681 ÖWE**.

Tabelle 3: Darstellung des „Ziel-Zustandes“ der CEF-Maßnahmen für den Bluthänfling nach dem LANUV-Modell 2023.

Flächen- bezug	Biotoptyp	Fläche (m ²)	Wertfaktor Planung ÖWE/m ²	Einzelflächen- wert ÖWE
a	Artenschutzacker Fauna, extensiv	4.490	5	22.450
a	Acker Randstreifen stationär HB1, ed, stb3	575	4	2.300
b	Artenschutzacker Fauna, extensiv	2.990	5	14.950
c	Artenschutzacker Fauna, extensiv	3.310	5	16.550
d	Artenschutzacker Fauna, extensiv	14.000	5	70.000
e	Artenreiche Fettwiese gut ausgeprägt, EA, veg 2	6.613	6	39.678
		31.403	Flächen- wert B	<u>165.928</u>
				<u>165.928 -</u> <u>65.681</u>
C. Gesamtbilanz (Gesamtflächenwert B - Gesamtflächenwert A)				<u>100.247</u>

Aus der Berechnung des Ziel-Zustandes ergeben sich insgesamt 165.928 ÖWE.

Als Differenz von Ist- und Zielzustand ergeben sich ein Aufwertungspotenzial 100.247 ÖWE nach dem LANUV-Modell 2023.